

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 13

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nein, die Milch ist weiß wie Mehl.»

«Dann ist sie auch fein anzufühlen und zerrinnt unter den Händen wie das Mehl?»

«Nein, sie ist einfach weiß wie der Hase im Winter.»

«Dann ist sie für die Hand flaumig und weich wie ein Hase?»

«Nein, die weiße Farbe sieht genau so aus wie der Schnee.»

«Dann ist sie ebenso kühl wie der Schnee?»

Der Sehende hätte noch manches Beispiel anführen können; der Blinde brachte es nicht fertig, sich die weiße Farbe der Milch vorzustellen.

Kolleginnen bedenkt, daß jede eingelöste Kartenserie der Pro Infirmis hilft, ihre große Aufgabe an Gebrechlichen, Blinden, Taubstummen zu erfüllen.

Erwünscht sind auch Pro-Infirmis-Patenschaften (10 Fr. pro Monat während eines Jahres). Sie helfen mit, im Leben viel Not zu lindern.

*Ein Held kann nicht jeder werden,
Aber ein Lichtlein auf Erden.*

*Strebe zur Sonne, strebe zum Licht,
Aber vergiß die Leidträger nicht!*

Aus Rudolf Hägni, **Spruchbüchlein**, Zwingli-Bücherei, Zürich.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 13. März, im Bahnhofbuffet, in Zürich

(Protokollauszug)

Die Präsidentin konnte, außer dem vollzähligen Vorstand, auch noch unsere Redaktorin, O. Meyer, M. Werder als Präsidentin und L. Stuker als Aktuarin der Redaktionskommission begrüßen.

1. Die Protokolle der Vorstandssitzung vom 5./6. Februar und der Büroberatungen vom 1. und 10. März wurden genehmigt und verdankt.
2. Nach eingehender Besprechung kommen wir zum Wahlvorschlag Frl. M. Enderlins, Chur, an die Delegiertenversammlung, als Nachfolgerin unserer Redaktorin, O. Meyer.
3. Den Vorschlag Dr. Vogts, die «Lehrerinnen-Zeitung» als selbständigen Teil, mit eigener Redaktorin, der «Schweiz. Lehrerzeitung» anzuschließen, lehnen wir mehrheitlich ab, weil die Belastung für unsere Kasse wesentlich größer würde.
4. Weitere organisatorische Fragen zur Delegiertenversammlung werden erledigt.
5. Fräulein Siegenthaler erstattete den Heimbericht. Im Haus geht alles den gewohnten Gang. Leider werden, bei baulichen Änderungen, in der nächsten Nachbarschaft unsere Rechte nicht ganz gewahrt, so daß der Kommissionsausschuß im Heim die Kompetenz erhält, einen Fürsprech beizuziehen.

6. Als Referent am Wochenendkurs wird Dr. Moor, Zürich, in Aussicht genommen. Thema, Zeit und Ort hat das Büro mit dem Referenten abzuklären.
Je einem jungen Mitglied aus jeder Sektion sollen Reise- und Kursgeld aus der Zentralkasse entschädigt werden.
7. Die Sektion Fraubrunnen erhält für eine Veranstaltung eine Subvention.
8. Einen Beitrag an die Schweizerische Europahilfe spezialisieren wir so, daß wir dem Büro für Schulung Fr. 100.— überweisen.
9. Der Wochenkurs des Internationalen Arbeitskreises «Sonnenberg im Harz», veranstaltet vom Schweiz. Lehrer- und dem Schweiz. Lehrerinnenverein, findet statt. Das Programm wird später bekanntgegeben.
10. Die französischen Statuten werden bei Bächler & Co. in Druck gegeben.
11. Neuaufnahmen. Sektion Bern und Umgebung: Lanz Annemarie, Bern; Müller Dorothea, Bern. Sektion Schaffhausen: Rimensberger Evelyn, Herblingen; Schreiber Elisabeth, Gächlingen; Semadeni Senta, Neuhausen; Wildberger Regula, Schaffhausen. Sektion St. Gallen: Ambühl Hanni, Rorschach; Nuesch Ida, Rebstein; Riedberger Annalis, Grabs; Rutz Eva, Brunnadern. Sektion Thun und Umgebung: Bacher Erika, Oberhofen; Blaser Susi, Thun. Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Tag des guten Willens

Wir wollen uns besser verstehen, wir Menschen der ganzen Welt, heißt der Gedanke, der dem diesjährigen Blättchen zugrunde liegt. Seht es euch an, liebe Kolleginnen, darum liegt es dieser Nummer bei. Hoffentlich findet ihr so viele wertvolle Anregungen für eure Schüler darin, daß ihr es unbedingt jedem Einzelnen in die Hand drücken wollt. Wir freuen uns darüber! Bestellt also *möglichst rasch, spätestens aber bis 2. Mai, bei Fräulein Elsa Glättli, Lehrerin, Zweierstraße 193, Zürich 36.*

VOM BÜCHERTISCH

Jugendbücher

Erika Mann: **Christoph fliegt nach Amerika.** Franz-Schneider-Verlag, München.

Es sind recht gute Gründe, die «Stoffel» veranlassen, sich in ein Luftschiff zu schleichen und als blinder Passagier nach Amerika zu fliegen, denn er will seinen in Not lebenden Eltern helfen, indem er zu seinem Onkel Sepp nach New York fährt, um bei ihm Hilfe zu holen.

Aber das ist keine Entschuldigung dafür, wenn in dieser überaus gut und spannend erzählten Geschichte unserer Jugend die unglaublichsten Dinge als Wahrheit hingestellt werden.

10 Tage braucht Stoffel für seine phantastische Reise ohne Geld. Aber zum Glück verklemmt sich die Höhensteuerleine, und Stoffel rettet durch eine tollkühne Kletterei das Luftschiff und alle Passagiere — wird dementsprechend gefeiert — kommt nach New York, wo er in kürzester Zeit seinen Onkel findet und das Happy-End noch am gleichen Tag nach Hause telefonieren kann! — Zur Nachahmung für ebenso muntere, unternehmungslustige Bürschlein empfohlen!

Der geneigte Leser wird selbst urteilen können, in welche Kategorie von Jugendbüchern wir das vorliegende einreihen! Sicher nicht in die empfehlenswerten!

Olga Meyer: **Anneli.**

Welches Schweizer Kind kennt das Anneli nicht? Heidi und Anneli sind ihm zum Begriffe geworden.